

Sind unsere Medien so dumm, oder wurde heimlich für den 1. April geübt?

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2023

Helmut Kuntz

Deutschland hat zu wenig Energie. Andere sagen, es hat die Erneuerbaren nur noch nicht weit genug ausgebaut. Fakt ist allerdings, der Preis dafür hat sich in etwa verdoppelt und das soll auch so bleiben [1]. In einer solchen Situation muss jeder Strohalm helfen, wie unser Wirtschaftsminister belegt, der nach deren Suche rund um die Welt reist und jedes Land hofiert, sofern es nicht Russland heißt.

Energie findet sich überall, wenn man nur konsequent genug danach sucht

Unsere Medien helfen ihm dabei und „graben“ auch selbst nach energetischen Lösungen. Eine wurde vor nicht langer Zeit schon in Simbabwe gefunden [2]. Allerdings hat sich dieser energetische Fernseher dann allerdings leider als nicht wirklich richtungsweisend herausgestellt.

Man darf dabei nur nicht verzagen. GÜNE, richtungsweisende Physik, löst sich zunehmend von der bisherigen, diskriminierenden der „Weißen“. Im Bundestag verkündete ein nachhaltiger Abgeordneter, dass Solar rund um die Uhr Strom liefert und wurde ob dieser, die Nacht nicht mehr diskriminierenden Energieerkenntnis beklatscht [3]. Ganz böse Stimmen von weit, weit rääääächts behaupteten, dass daran etwas nicht stimmen würde. Aber so sind die nicht ausreichend weit Linken ja immer, wenn offensichtlicher, GRÜN-Linker Fortschritt delegitimiert werden soll.

Moderne, wirklich nachhaltige Energieschürfer verzagen wegen solcher Anfeindungen nicht. Und so kann ein fleissiger Redakteur nun wieder über eine bahnbrechende Energielösung berichten.

Elektrosteine

Deutschlands Vorzeigeprofessorin für Energie, Claudia Kemfert, erklärt zwar immer neu, wie einfach der Energiebedarf in Deutschland mit Deutschland gelöst werden könnte, so man nur auf sie hören und ihren Vorschlägen wie dem „noch und nöcher“ vertrauen würde. Trotzdem scheint eher in weit entfernten Kontinenten wie dem immer noch recht unbekanntem Afrika, die Zukunft moderner Energie zu schlummern, welche Deutschland nur noch heben (und bezahlen) muss.

Habeck reiste zwecks Energiesuche dorthin und der Energiefernseher wurde auch auf diesem Kontinent gefunden.

Auch die neue Findung kommt wieder von dort. Man weiß scheinbar noch nicht sicher, wo genau auf diesem Kontinent, aber glaubhaft scheint es entweder aus Simbabwe oder dem Kongo zu sein.

[4] Merkur, 29.01.2023, Christoph Gschoßmann: *Ende der Energiekrise? Videos von „Elektrosteinen“ aus Afrika gehen viral – Sensation oder Fake?*

... Die Energiekrise trifft alle Nationen. Neue, saubere Stromquellen werden händeringend gesucht. Könnten ganz besondere Steine aus Afrika die unerwartete Lösung sein?

München – Stromfelsen? Elektrosteine? Oder gar „Vibranium“? Wie man sie auch nennt, wenn sie kein Fake sind, könnten sie womöglich die Energieprobleme in vielen Ländern weltweit beheben, gerade in vielen armen Ländern in Afrika. In viralen Videos sind angeblich Steine zu sehen, die eine elektrische Ladung erzeugen.

Einige geben vor, in der Demokratischen Republik Kongo gefunden worden zu sein, andere in Simbabwe. In den Videos ist zu sehen, wie Funken geradezu sprühen, ohne dass eine Batterie verbunden ist.



Mzilikazi wa Afrika 

@IamMzilikazi · [Folgen](#)



POWER TO THE PEOPLE: The electrically charged stones, better known as coltan, reportedly discovered in the Democratic Republic of the Congo, aren't vibranium. Vibranium is a fictional metal featured in the movie, Black Panther.



5:38 nachm. · 23. Jan. 2023



[Ganze Unterhaltung auf Twitter lesen](#)

Bild 1 [6] Energiestein

Aufgetan hat diese Energieentdeckung ein Christoph Gschoßmann. Laut Beschreibung: [5] „Er ist ein Allrounder im Journalismus und kann sich für Themen aller Ressorts begeistern, von [Sport](#) bis [Politik](#). Er liebt hierbei die Abwechslung: Heute [TSV 1860](#), morgen [Oscarverleihung](#), übermorgen Bundestagswahl? Perfekt ... Er liebt Geschichten in jeder Form ... Seit 2014 arbeitet er an seiner eigenen Science-Fiction-Romanreihe mit dem Titel „Entkörper“

Während der „Merkur“ eine gekürzte Fassung wiedergibt, übermittelt der „Gießener Anzeiger“ eine längere [6]. Darin kommt auch ein Professor vor, welcher die Entdeckung begutachtet. Am Ende kommt dieser zumindest zu einem Schluss:

... „Falls das wahr wäre, würde ich erwarten, dass diese Art Mineralvorkommen weltweit berühmt wäre und schon vor vielen Jahrzehnten oder hunderten von Jahren entdeckt und ausgenutzt würde.“

Trotzdem bleibt die Frage, aus welchem Grund dieser Artikel von so vielen Zeitungen veröffentlicht wurde. Vielleicht sollte es nur eine Leseprobe aus der Science-Fiction-Romanreihe des Redakteurs sein.

Quellen

[1] Merkur, 27.01.2023: Stadtwerke warnen: Gas- und Strompreise bleiben dauerhafte doppelt so hoch wie vor der Krisen

[2] EIKE, 18.09.2022: Dämmer geht nimmer? Doch es geht ...

[3] EIKE, 28. Okt. 2022: „Der Strombedarf in Deutschland schwankt über den Tag. Und das Schöne ist, die Solarenergie, die zum Beispiel, schwankt nicht“ ...

[4] Merkur, 29,01.2023: Ende der Energiekrise? Videos von „Elektrosteinen“ aus Afrika gehen viral – Sensation oder Fake?

[5] Merkur, Christoph Gschoßmann

[6] Gießener Anzeiger, 29.01.2023, Christoph Gschoßmann: Ende der Energiekrise? Videos von „Elektrosteinen“ aus Afrika gehen viral – Sensation oder Fake?

Münchener Rück jammert, Versicherungsnehmer in Florida zittern

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2023

[Liza-Claire Ashley](#)

Laut [Reuters](#) beklagt sich die Münchener Rück zusammen mit mehreren anderen führenden internationalen Rückversicherern bitterlich über ihre massiven wetterbedingten Verluste in den Kalenderjahren 2021 und 2022.

Die Rolle der Rückversicherer auf dem Versicherungsmarkt besteht einfach darin, die vielen normalen Unfallversicherungs-Gesellschaften zu unterstützen, die einen Teil der potenziellen Haftung für Katastrophenschäden (Mega-Claims) ihrer Versicherungsnehmer, die durch eine Vielzahl von Naturereignissen wirtschaftliche Schäden erleiden können, abdecken möchten.

Nach den schweren Schäden, die Florida im vergangenen Herbst durch die Hurrikane Ian und Nicole (im Abstand von nur einem Monat) erlitten hat, befasst sich der Gesetzgeber in Florida nun mit der heiklen Frage der Deckelung der Versicherungsprämien in einem Staat, der sehr anfällig für große Tropenstürme ist.

Florida stand schon oft im Fadenkreuz historischer Hurrikane, die im Atlantikbecken entstehen und dann in die Karibik und den Golf von Mexiko eindringen, bevor sie schließlich an der US-Küste landen.

Der schwerste Hurrikan, der jemals das Festland von Florida getroffen hat, war der Labor Day Keys Hurricane von 1935. Hätte sich dieser Sturm im Jahr 2022 ereignet und wäre über dem Großraum Miami oder der Tampa Bay/Orlando-Megapolis an Land gegangen, wäre die daraus resultierende Katastrophe weitaus schlimmer gewesen als die von Ian/Nicole.

Wenn Floridas Politiker in Tallahassee den Wünschen der lautstarken Wählerschaft nachgeben, könnte es sein, dass die Mehrheit der Versicherer, die derzeit in diesem Bundesstaat tätig sind beschließen, ihre Versicherungsnehmer im Stich zu lassen und ihnen einen finanziellen Alptraum zu bereiten. Viele der derzeit Versicherten könnten nicht in der Lage sein, eine Police nach ihrem Geschmack zu erhalten (oder zu erneuern), die einen ausreichend umfassenden und erschwinglichen Versicherungsschutz bietet, und sehen sich stattdessen gezwungen, sich selbst zu versichern.

Selbst wenn die vom Menschen verursachten Aktivitäten, d. h. die Verbrennung fossiler Brennstoffe, nachweislich eine signifikante negative Auswirkung auf die globale Temperatur und das künftige Klima hätten – was bisher nicht der Fall ist – gibt es nicht annähernd genug Gegenmaßnahmen, die in der neuesten Version des Pariser Klimaabkommens der Vereinten Nationen verankert sind, um mehr als eine minimale Auswirkung auf die Verringerung des für das Jahr 2100 prognostizierten Temperaturanstiegs zu haben – gemäß den Ergebnissen der gekoppelten Wirtschafts- und Klimamodelle der EPA, die von einigen Experten immer noch bestritten werden.

Nichtsdestotrotz würden Munich Re und die anderen großen Jungs unter den Rückversicherern und großen Unfallversicherern eine praktische Rechtfertigung für die Erhöhung von Versicherungstarifen und -prämien begrüßen.

Und was wäre ein besserer Vorwand, als die Schuld auf den Klimawandel zu schieben, der angeblich durch die vom Menschen verursachte Erwärmung

mittels Treibhausgase verursacht wird?

Das Kernproblem ist jedoch die zunehmende Entwicklung von sturmexponierten Immobilien und Infrastrukturen (Privat-, Firmen- und Regierungseigentum) an hochgradig gefährdeten Standorten entlang der Küsten in weiten Teilen der entwickelten Welt. Die Situation schreit nach Abmilderungsmaßnahmen und intelligenten Formen der Anpassung.

Der Wert des Eigentums entlang bestimmter Küstenabschnitte in Florida, Kalifornien und den Carolinas kann sich auf insgesamt über eine Milliarde Dollar pro Meile belaufen.

Der Branchenbegriff „Exponierung“ bezieht sich auf den Gesamtwert des versicherten Eigentums (wie in den Policen definiert), das durch die Unbilden der Natur beschädigt werden kann: durch alle potenziellen Tropenstürme und Tornados, Erdbeben, Waldbrände und andere physikalische Gefahren, die während der Laufzeit der Policen auftreten können. Jede der genannten Gefahren ist natürlich in hohem Maße von den jeweiligen Standorten abhängig.

Es gibt jedoch keine nachweisbare Zunahme der Häufigkeit oder Schwere von Stürmen, Überschwemmungen und Erdbeben in den letzten Jahrzehnten, die mit hinreichender Sicherheit auf den Klimawandel zurückgeführt werden kann.

Detaillierte Studien von Dr. Roger Pielke, Jr. von der Colorado State University führen die Zunahme von Versicherungsansprüchen und nicht versicherten Sachschäden in erster Linie auf die wachsende Bevölkerungsdichte und den damit verbundenen Bau von Immobilien in den betroffenen Gebieten zurück, wodurch sich die Gesamtexponierung (versichert und nicht versichert) vervielfacht hat.

Dr. Ryan Maue ist ein weiterer Tropensturmexperte, der das Konzept der akkumulierten Zyklonenergie (Accumulated Cyclone Energy, ACE) entwickelt hat, bei dem alle Tropenstürme in den Weltmeeren berücksichtigt werden, unabhängig davon, ob sie Land erreichen oder nicht. In früheren Zeiten blieben viele Tropenstürme unentdeckt, da man nicht über die Vorteile der modernen Technologie verfügte. Wie auch Tornados werden Tropenstürme heute mit einem sehr hohen Maß an Genauigkeit erfasst, so dass die scheinbare Zunahme in den Köpfen einiger Menschen zu leichtfertigen Interpretationen führen kann, die eine falsche Vorstellung von der zunehmenden Häufigkeit fördern. In früheren Jahrzehnten wurden viele Stürme auf hoher See völlig übersehen.

Zeitreihengrafiken, die die ACE-Variable [zeigen](#), können auf der Website von Maue eingesehen werden. ACE ist von 1970 bis heute und von 1980 bis heute aufgezeichnet. Die Diagramme zeigen keine allgemeine Zunahme von ACE, wenn man sowohl die Häufigkeit als auch die Intensität aller kartierten tropischen Stürme während der jeweiligen Zeiträume berücksichtigt.

Analysten und Planer, die das Denken innerhalb der großen Rückversicherer leiten, würden ihren leitenden Angestellten einen Gefallen tun, wenn sie einige der vorhandenen Arbeiten unabhängiger Experten wie Pielke und Maue untersuchen würden, bevor sie pauschale Ratenerhöhungen empfehlen, die sich auf lange Sicht als ungerechtfertigt erweisen könnten.

Es fällt auch auf, dass bestimmte Personen aus den wohlhabenden Bevölkerungsschichten weiterhin erstklassige Strandgrundstücke in vielen der Gebiete kaufen, die den Verwüstungen durch tropische Stürme und dem vermeintlich schnellen Anstieg des Meeresspiegels am meisten ausgesetzt sind.

Wissen sie etwas, was der Rest von uns nicht weiß?

This piece originally [appeared](#) at [TownHall.com](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2023/01/munich-re-cries-foul-florida-policy-holders-quake/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Elektrofahrzeuge: gut oder schlecht?

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2023

Duggan Flanakin

[Original-Titel: „Electric Cars: Square peg, round hole“]

Das große Thema des Jahres 2023 könnte die Auseinandersetzung zwischen denjenigen sein, die Elektrofahrzeuge vorschreiben, und denjenigen, bei denen ein Elektrofahrzeug nicht auf der Einkaufsliste steht.

Die [US-]Bundesregierung, viele Landesregierungen und ein Großteil der Automobilindustrie – und ihre Pendant weltweit – haben verfügt, dass die Welt den Verbrennungsmotor zugunsten des (oft mit Kohle befeuerten) Elektrofahrzeugs aufgibt.

Verordnungen zum Verbot des Neuverkaufs konventioneller Fahrzeuge sind ebenso zahlreich wie Pläne, die weitere Produktion „böser“ fossiler Brennstoffe zu verbieten, die in wenig mehr als einem Jahrhundert zu

einer völligen Umgestaltung der Weltwirtschaft geführt haben. Außerdem haben sich die meisten Autohersteller verpflichtet, die Produktion konventioneller Fahrzeuge innerhalb der nächsten Jahre einzustellen.

Obwohl die Verkäufe von Elektroautos im letzten Jahr „boomten“, machen die 6 Millionen Elektroautos immer noch weniger als ein halbes Prozent des weltweiten Fahrzeugbestands von 1,4 Milliarden Fahrzeugen aus. Dennoch behauptet Bloomberg New Energy Finance, dass im Jahr 2040 ein Drittel aller Fahrzeuge auf der Straße E-Fahrzeuge sein werden und E-Fahrzeuge 58 Prozent des weltweiten Pkw-Absatzes ausmachen werden.

Von 6 Millionen auf 500 Millionen in 17 Jahren? Oder wird die Gesamtzahl der Fahrzeuge dramatisch schrumpfen, weil sich immer weniger Menschen ein eigenes Fahrzeug leisten können oder wollen?

Carlos [Tavares](#), CEO von Stellantis, drückt es so aus: „Es ist klar, dass die Elektrifizierung eine Technologie ist, die von der Politik und nicht von der Industrie gewählt wurde.“ Die Politiker haben erkannt, dass die große [Mehrheit](#) der Bevölkerung noch nicht bereit ist, E-Fahrzeuge zu nutzen, und versuchen nun, die Menschen zum Ausstieg aus den Fahrzeugen zu zwingen, auf die sie sich seit über einem Jahrhundert verlassen haben. Einige freuen sich sogar darüber, dass die Folge davon weniger Fahrzeuge auf den Straßen sein werden.

Berichte aus UK geben einige Hinweise darauf, warum die Skepsis der Menschen gerechtfertigt ist. Zunächst einmal sind die [Ladestationen](#) für Elektrofahrzeuge oft unzuverlässig. Eine Analyse der öffentlichen Ladedaten durch LeaseLoco ergab, dass 43 Prozent der Ladestationen an großen Supermarktstandorten Verbindungsprobleme hatten oder völlig außer Betrieb waren – was bedeutet, dass man dort entweder gar nichts aufladen konnte oder man eine längere Wartezeit in Kauf nehmen musste.

Und was ist mit den Ladezeiten? Dauert es immer [fünf Tage](#), bis der neue GMC Hummer EV vollständig aufgeladen ist? Das gesamte „Netz“ der US-Ladestationen für Elektroautos (insbesondere die „Schnell-Ladestationen“, die es Ihnen ermöglichen, im Supermarkt, der früher eine Tankstelle war, zu Mittag zu essen) kann heute nur einen sehr kleinen Prozentsatz der 280 Millionen Fahrzeuge in den USA versorgen.

Und das nur, wenn Strom verfügbar ist! Kalifornien und die EU haben bereits bewiesen, dass ein massiver Umstieg auf E-Fahrzeuge die Regelmäßigkeit von Stromausfällen gewährleisten wird. Bei [kaltem](#) Wetter lässt sich eine leere Batterie eines Elektroautos möglicherweise nicht einmal mehr aufladen. Dies ist nur ein weiteres Nebenprodukt einer zentralen Planung, die nicht alle Variablen in Betracht zieht.

Und vergessen Sie den Unsinn, dass Sie trotz der höheren Anschaffungskosten für ein Elektroauto auf lange Sicht Geld sparen werden. Das britische AA [vergleichbar mit dem ADAC hierzulande; A. d. Übers.] berichtet, dass neue Spitzenpreise an Ladestationen für E-

Fahrzeuge die Verbraucher schlechter stellen können, als wenn sie ihr Benzinfahrzeug behalten hätten. Das ist kaum ein Anreiz, ein Elektroauto zu kaufen, das in Europa 27 Prozent **teurer** ist als ein mit Benzin betriebenes Fahrzeug.

In den USA wie auch in Europa gilt: Je unzuverlässiger das Stromnetz ist, desto höher ist der Preis für den Strom, den Regierungen und Milliardäre Ihnen aufzwingen wollen, wenn Sie irgendwo hinfahren wollen. Weltweit wachen die Menschen auf und werden sich der hohen Kosten bewusst, die der Staat mit seiner Überregulierung verursacht.

Und dann ist da noch die Materialfrage. Der CEO von Rivian RJ Scaringe **erklärte** im April letzten Jahres: „Ganz einfach ausgedrückt, die gesamte weltweite Batterieproduktion macht weit weniger als 10 Prozent dessen aus, was wir in 10 Jahren [zur Erfüllung der EV-Mandate] benötigen werden – das heißt, 90 bis 95 Prozent der Lieferkette existieren gar nicht“.

Und dann ist da noch die **geopolitische** Frage. Fast das gesamte Lithium, das für die heutigen Elektroauto-Batterien benötigt wird, wird in China verarbeitet, und China nutzt seine Vormachtstellung, um Elektroautos zu wesentlich niedrigeren Preisen auf den Markt zu bringen, als es amerikanische, europäische, japanische und koreanische Autohersteller tun können. Eine zunehmende Abhängigkeit von China könnte zu einer Unterwerfung führen, die weit über das hinausgeht, was heute existiert (wenn auch weitgehend vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen).

Die düstere Aussicht, die chinesische Vorherrschaft zu umgehen, wurde vor kurzem durch den **Zusammenbruch** von Britishvolt noch verstärkt – noch bevor das stark subventionierte Start-up-Unternehmen überhaupt eine einzige Batterie für Elektrofahrzeuge hergestellt hatte. Investoren, die vor einem Jahr glaubten, das Unternehmen sei eine Milliarde Dollar wert, stehen nun vor einem Notverkauf (an ein indonesisches Unternehmen), der ihnen vielleicht 13 Cent pro investiertem Dollar einbringt.

Der Telegraph fasst diesen peinlichen Moment in der britischen Geschichte als das Ergebnis eines „Karren vor dem Pferd“-Ansatzes zusammen – der Versuch, die Nachfrage zu stimulieren, indem man das Angebot schafft. Eine andere Art zu sagen, dass man versucht, einen eckigen Pflock in ein rundes Loch zu pressen*.

*[*Erst mit diesem Satz wird klar, was der Autor mit seiner auf den ersten Blick merkwürdigen {und daher nicht direkt übersetzten} Überschrift ausdrücken wollte. A. d. Übers.]*

Was ist die Lösung für diese von oben verordnete „Lösung“ für die imaginäre Krise, die durch die fortgesetzte Verwendung von Benzin und Dieselkraftstoff entsteht? Die Gesetzgeber in Wyoming verfolgen einen rigorosen Ansatz und **verbieten** den Verkauf von E-Fahrzeugen im Bundesstaat bis 2035.

Die Gesetzgeber des Bundesstaates, die das Verbot vorgeschlagen haben, begründen ihren Widerstand gegen die landesweite Einführung von Elektroautos mit dem Mangel an wichtigen Mineralien, den hohen Kosten für die Entsorgung von Elektroauto-Batterien auf Mülldeponien im Bundesstaat, der Notwendigkeit, die profitable Öl- und Gasindustrie des Bundesstaates zu schützen, und der Unpraktikabilität von Elektroautos in Wyomings dünn besiedeltem Gebiet.

Vielleicht ist es die Bergluft. Vielleicht ist es der Selbsterhaltungstrieb. Was auch immer der Grund für diesen seltenen Anflug von Weisheit ist, es ist höchste Zeit, dass mehr Staaten das gleiche tun wie Wyoming und sich gegen die Eliten wehren, deren Pläne für die Zukunft nicht unseren weiteren Wohlstand beinhalten.

Werden wir auf die guten Menschen im kleinen Wyoming hören? Oder werden wir sie als Spinner auslachen, während das Weltwirtschaftsforum seinen Zeitplan vorantreibt, wann „wir nichts mehr besitzen werden“?

This article originally appeared at [Real Clear Energy](#)

***Autor:** [Duggan Flanakin](#) is the Director of Policy Research at the Committee For A Constructive Tomorrow. A former Senior Fellow with the Texas Public Policy Foundation, Mr. Flanakin authored definitive works on the creation of the Texas Commission on Environmental Quality and on environmental education in Texas. A brief history of his multifaceted career appears in his book, „Infinite Galaxies: Poems from the Dugout.“*

Link:

<https://www.cfact.org/2023/01/25/electric-cars-square-peg-round-hole/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Milliardäre hinter den Gas-Verboten

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2023

Oder: Die Heuchelei der Milliardäre, die Kampagnen gegen Kohlenwasserstoffe finanzieren, darunter Verbote von Gasöfen. Bei Erdgasverboten geht es mehr um Klasse als um Klimawandel.

[Robert Bryce](#)

[Namentlich genannt werden Laurene Powell Jobs, Michael Bloomberg, John Doerr und Jeff Bezos. Das Konterfei dieser Herrschaften findet sich im Original, wird hier aber aus Copyright-Gründen nicht übernommen. A. d. Übers.]

Die Climate Imperative Foundation ist die neueste und reichste Anti-Kohlenwasserstoff- und Anti-Erdgas-Gruppe, von der Sie noch nie gehört haben.

Wie reich ist Climate Imperative? Nach dem jüngsten Bericht von [Guidestar](#) hat die Gruppe in ihrem ersten vollen Betriebsjahr 221 Millionen Dollar eingenommen. (Guidestar nennt die Einnahmen „Bruttoeinnahmen“.) Das bedeutet, dass Climate Imperative, das weniger als drei Jahre alt ist, bereits mehr Geld einnimmt als der Sierra Club, der sich selbst als die „größte und einflussreichste [Basis-Umweltorganisation](#) der Nation“ bezeichnet. Laut Guidestar nahm der Sierra Club in seinem letzten Berichtsjahr 180 Millionen Dollar ein. Climate Imperative nimmt auch mehr Geld ein als das Rocky Mountain Institute, das in seinem letzten Berichtsjahr etwa 130 Millionen Dollar einnahm. Ich ziehe diese Gruppen zum Vergleich heran, weil sie im ganzen Land Anti-Gas-Initiativen vorantreiben. Mehr über sie gleich.

Das Auftauchen von Climate Imperative – von den etablierten Medien kaum beachtet – ist aus mehreren Gründen wichtig.

Erstens zeigt es, dass das Bestreben, „alles zu elektrifizieren“ und die Verwendung von Erdgas in Haushalten und Unternehmen zu verbieten – und das schließt Gasöfen ein – Teil einer jahrelangen, üppig finanzierten Kampagne ist, die von einigen der reichsten Menschen der Welt finanziert wird.

Zweitens: Trotz zahlreicher Behauptungen darüber, wie ruchlose Akteure die vielgepriesene „Energiewende“ blockieren, liefert der Umfang des Budgets von Climate Imperative weitere Beweise dafür, dass der NGO-Unternehmens-Industrie-Klima-Komplex über weit mehr Geld verfügt als die Pro-Kohlenwasserstoff- und Pro-Kernkraft-Gruppen. In der Tat verfügen die Kohlenwasserstoff-feindlichen NGOs (von denen die meisten auch strikt gegen Kernkraft sind) über eine Menge Geld, Medienunterstützung und Dynamik. Wie aus der nachstehenden Grafik hervorgeht, sammeln die fünf größten Anti-Erdgas-NGOs derzeit etwa 1,5 Milliarden Dollar pro Jahr von ihren Spendern ein. (Alle Daten stammen von Guidestar.) Diese Summe ist etwa dreimal so hoch wie die Summe, die von den fünf größten gemeinnützigen Vereinigungen, die entweder für Kohlenwasserstoffe oder für die Kernenergie sind, gesammelt wird.

Annual Gross Receipts of Top Five Non-Profit Energy Associations Compared With Top Five Anti-Hydrocarbon NGOs, In \$Millions

American Petroleum Institute	\$265	Climate Imperative Foundation	\$221
Nuclear Energy Institute	\$143	Natural Resources Defense Council	\$415
American Gas Association	\$41	Sierra Club	\$180
Western States Petroleum Association	\$43	Rocky Mountain Institute	\$140
Society of Petroleum Engineers	\$37	Environmental Defense Fund	\$524
Total	\$529	Total	\$1,480

Drittens ist ein Verbot der direkten Verwendung von Erdgas in Haushalten und Unternehmen möglicherweise schlechter für das Klima. Sie haben richtig gelesen. Bei der direkten Verbrennung von Gas können die Verbraucher etwa 90 % der im Brennstoff enthaltenen Energie nutzen. Bei der indirekten Verwendung von Gas – durch Umwandlung in Elektrizität und anschließende Verwendung dieses Stromes zum Betrieb einer Wärmepumpe, eines Ofens oder eines Warmwasserbereiters – wird mehr als die Hälfte der im Brennstoff enthaltenen Energie verschwendet. Dieser Punkt wurde von Glenn Ducat in seinem ausgezeichneten neuen [Buch](#) mit dem Titel „Blue Oasis No More: Why We’re Not Going to ‚Beat‘ Global Warming and What We Need To Do About It.“ Ducat ist ein promovierter Nuklearingenieur, der am Argonne National Lab sowie bei zwei Stromversorgern gearbeitet hat. Er erklärt: „Die Verbrennung von Erdgas durch private, gewerbliche und industrielle Kunden ist mindestens doppelt so effizient und stößt nur etwa halb so viel CO₂ aus wie Prozesse, die aus fossilen Brennstoffen erzeugten Strom verwenden. Die Umstellung von Prozesswärme-Anwendungen auf Strom, bevor das Stromnetz vollständig kohlenstofffrei ist, wird die CO₂-Emissionen **erhöhen.**“ (Hervorhebung im Original.)

Ich begann, Climate Imperative Ende 2021 zu verfolgen, als Axios einen [Artikel](#) mit der Überschrift [übersetzt] „Veteranen der Klimabewegung gründen große neue Stiftung“ veröffentlichte. Axios [berichtete](#), dass die neue Gruppe „ein geplantes Budget von 180 Millionen Dollar jährlich über fünf Jahre“ hat. Diese Zahl erregte meine Aufmerksamkeit. Hier war eine neue Gruppe mit einem geplanten Fünfjahresbudget von 1 Milliarde Dollar, und doch war Axios das einzige Medienorgan, das darüber berichtete.

Auf ihrer [Website](#) stellt die Gruppe klar, dass die Elektrifizierung von allem ein Hauptschwerpunkt ihrer Arbeit ist, und sagt, dass ihre „Imperative eine schnelle Skalierung von erneuerbaren Energien, eine weit verbreitete Elektrifizierung von Gebäuden und Transportmitteln, die Beendigung der Expansion der Infrastruktur für fossile Brennstoffe, die Reduzierung der Umweltverschmutzung durch große industrielle Quellen und wirtschaftsweite Wege zur Reduzierung von Emissionen aus den größten Quellen“ beinhalten. Die Website listet einige der Förderer von Climate Imperative auf, zu denen auch die Building Decarbonization [Coalition](#) und die American Lung [Association](#) gehören.

Axios schreibt weiter, dass die in San Francisco ansässige Stiftung „im Frühjahr 2020 mit der Vergabe von Zuschüssen begann“. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass die Gruppe von zwei ehemaligen Sierra Club-Funktionären geleitet wird: Bruce Nilles und Mary Anne Hitt. Nilles leitete mehr als ein Jahrzehnt lang die Kampagne Beyond Coal der Gruppe. Zum Beirat von Climate Imperative gehören Margo Oge, eine ehemalige Spitzenbeamtin der EPA, und Bill Ritter, der ehemalige Gouverneur von Colorado.

Woher bekommt Climate Imperative sein Geld? Die Antwort findet sich wahrscheinlich im Vorstand. Die bekanntesten Namen im sechsköpfigen Vorstand sind der Risikokapitalgeber John Doerr aus dem Silicon Valley und Laurene Powell Jobs, die Witwe des verstorbenen Apple-Chefs Steve Jobs. Zu den anderen Vorstandsmitgliedern gehören Anita Bekenstein, Sanjeev Krishnan, Greg Nelson und George Pavlov. Eine Quelle, die mit der Finanzierung der Gruppe vertraut ist, sagte mir diese Woche, dass der Großteil des Geldes von Doerr und Jobs stammt. Das Magazin Forbes schätzt das Nettovermögen von Doerr auf 12,7 Milliarden Dollar. Forbes beziffert Jobs' Nettovermögen auf 17,7 Milliarden Dollar. Keines der anderen Vorstandsmitglieder ist in der Forbes-Liste der reichsten Menschen Amerikas aufgeführt.

Die Bemühungen, Gasöfen zu verteufeln, begannen Anfang 2020, etwa zur gleichen Zeit, als die Klimainitiative ins Leben gerufen wurde. In jenem Jahr behauptete der Sierra Club, dass Gasöfen „mit Atemwegserkrankungen in Verbindung stehen und dass Kinder, die in Häusern mit Gasöfen leben, zu 42% häufiger an Asthma erkranken“. Die Quelle für diese Behauptung war eine Studie des Rocky Mountain Institute, einer in Colorado ansässigen gemeinnützigen Organisation, die von Amory Lovins, einem Förderer erneuerbarer Energien, gegründet wurde.

Eines der ersten klassischen Medien, das einen Artikel veröffentlichte, in dem Behauptungen über die schlechte Luftqualität von Gasöfen aufgestellt wurden, war The Atlantic. Im Oktober 2020 veröffentlichte es einen Artikel mit der Überschrift „Kill Your Gas Stove“. Es mag ein Zufall sein, aber The Atlantic ist im Besitz von Laurene Powell Jobs. Interessant ist auch, dass The Atlantic im Jahr 2018 einen Artikel mit dem Titel „How the Gas Oven Changed Humans' Relationship With Fire“ (Wie der Gasofen die Beziehung des Menschen zum Feuer verändert hat) veröffentlichte und feststellte, dass die „Fähigkeit, Flammen nach Belieben ein- und auszuschalten, ‚einer der größten Beiträge zum menschlichen Glück in der Küche‘ ist.“

Seit 2020 hat das Rocky Mountain Institute seinen Anti-Gas-Kreuzzug fortgesetzt. Anfang dieses Monats wurde eine Reihe von Nachrichten veröffentlicht, nachdem die Gruppe eine Studie mit der Behauptung herausgegeben hatte, dass 12,7 Prozent der Asthmaerkrankungen bei Kindern auf Gasherde zurückzuführen seien. Einer der Autoren dieser Studie, Talor Gruenwald, arbeitet am RMI. Gruenwald ist auch wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Rewiring America, einer in San

Francisco ansässigen Organisation, die sich selbst als „führende gemeinnützige Organisation für Elektrifizierung bezeichnet, die sich auf die Elektrifizierung unserer Häuser, Unternehmen und Gemeinden konzentriert“. (Rewiring American [veröffentlicht](#) keine Steuererklärung 990. Sie wird vom Windward Fund gesponsert, der im Jahr 2021 273 Millionen Dollar [einnahm.](#))

Doch die Asthma-Behauptungen des RMI halten einer genaueren Prüfung nicht stand. Die vielleicht aussagekräftigste Analyse zu diesem Thema war eine 2013 im Lancet Respiratory Medicine veröffentlichte [Studie](#), in der eine halbe Million Schulkinder in 47 Ländern über einen Zeitraum von mehreren Jahren untersucht worden waren. Sie stützte sich auf Fragebögen, die von den Müttern der Kinder ausgefüllt wurden. Was hat die Studie ergeben? „Wir konnten keinen Zusammenhang zwischen der Verwendung von Gas als Brennstoff zum Kochen und Asthmasymptomen oder der Diagnose von Asthma feststellen“.

Nur ein oder zwei Tage nach der Veröffentlichung der RMI-Studie nahm die Gruppe ihre Behauptung über Asthma zurück. Ein RMI-Beamter erklärte gegenüber dem Washington Examiner, dass die Studie „keinen kausalen Zusammenhang“ zwischen Asthma bei Kindern und Erdgasöfen [vermuten](#) oder schätzen würde.

Woher bekommt das RMI das Geld, um seine Elektrifizierungsagenda voranzutreiben? Ein Teil des Geldes kommt von Amazon-Milliardär Jeff Bezos. Im Jahr 2020 stellte der Bezos Earth Fund dem RMI 10 Millionen Dollar zur [Verfügung](#), die nach Angaben der Gruppe für die „Reduzierung der Treibhausgasemissionen von Häusern, Gewerbebauten und anderen Gebäuden verwendet werden sollen, um das RMI in die Lage zu versetzen, seine derzeitige Arbeit mit einer Koalition von Partnern in wichtigen Bundesstaaten auszuweiten. Das Projekt wird sich darauf konzentrieren, alle US-Gebäude bis 2040 kohlenstofffrei zu machen, indem es sich für voll elektrische Neubauten einsetzt...“

Bezos ist auch ein großer Unterstützer des Natural Resources Defense Council NRDC, der Gruppe, die schamlos mit ihrer Rolle bei der vorzeitigen Schließung des Kernkraftwerks Indian Point in New York geprahlt hat. Im Jahr 2020 gab der NRDC eine [Pressemitteilung](#) heraus, in der er den Zuschuss von 100 Millionen Dollar anpries, den er vom Bezos Earth Fund erhalten hatte. Darin hieß es, dass das Geld „dem NRDC dabei helfen wird, Klimalösungen und Gesetzgebung auf staatlicher Ebene voranzutreiben, [und] **die Nadel bei politischen Maßnahmen und Programmen zu bewegen, die sich auf die Reduzierung der Öl- und Gasförderung konzentrieren...**“ (Hervorhebung hinzugefügt.)

Der Sierra Club ist ein Hauptnutznießer der Bloomberg Philanthropies des ehemaligen New Yorker Bürgermeisters Michael Bloomberg, die dem Projekt Beyond Carbon 500 Millionen Dollar zugesagt haben. Im Jahr 2019 galt die [Zusage](#) als die bisher größte „philanthropische Spende zur Bekämpfung des Klimawandels“. Der Sierra Club war einer der Hauptnutznießer von

Bloombergs Spenden. Vor etwa zwei Jahren erzählte mir ein Mitarbeiter des Sierra Club, dass der Club jährlich etwa 30 Millionen Dollar von Bloomberg erhält. Auf ihrer Website wirbt die Gruppe für ihre Rolle in der Beyond Carbon-Initiative und nennt sie „die größte Klimakampagne in den USA, mit dem Ziel, alle heimischen Kohlekraftwerke bis 2030 zu schließen **und die Verwendung von Gas als Übergangskraftstoff zu beenden.**“ (Hervorhebung hinzugefügt.)

Im vergangenen August forderte der Sierra Club die Umweltschutzbehörde auf, alle Erdgasgeräte auf Bundesebene zu [verbieten](#). In Kalifornien hat die Gruppe bereits erfolgreich Verbote durchgesetzt. Laut ihrer Website haben 69 Gemeinden in diesem Bundesstaat inzwischen „Verpflichtungen zu gasfreien Gebäuden oder Bauvorschriften zur Elektrifizierung [verabschiedet](#)“. Im September beschloss die kalifornische Luftreinhaltungskommission, den Verkauf aller erdgasbefeuerten Raumheizgeräte und Warmwasserbereiter im Bundesstaat bis 2030 zu [verbieten](#). Darüber hinaus haben New York City und Seattle die Verwendung von Erdgas in Neubauten [verboten](#). Massachusetts führt ebenfalls eine neue Maßnahme ein, die es bis zu 10 Gemeinden [ermöglichen](#) wird, Gas zu verbieten.

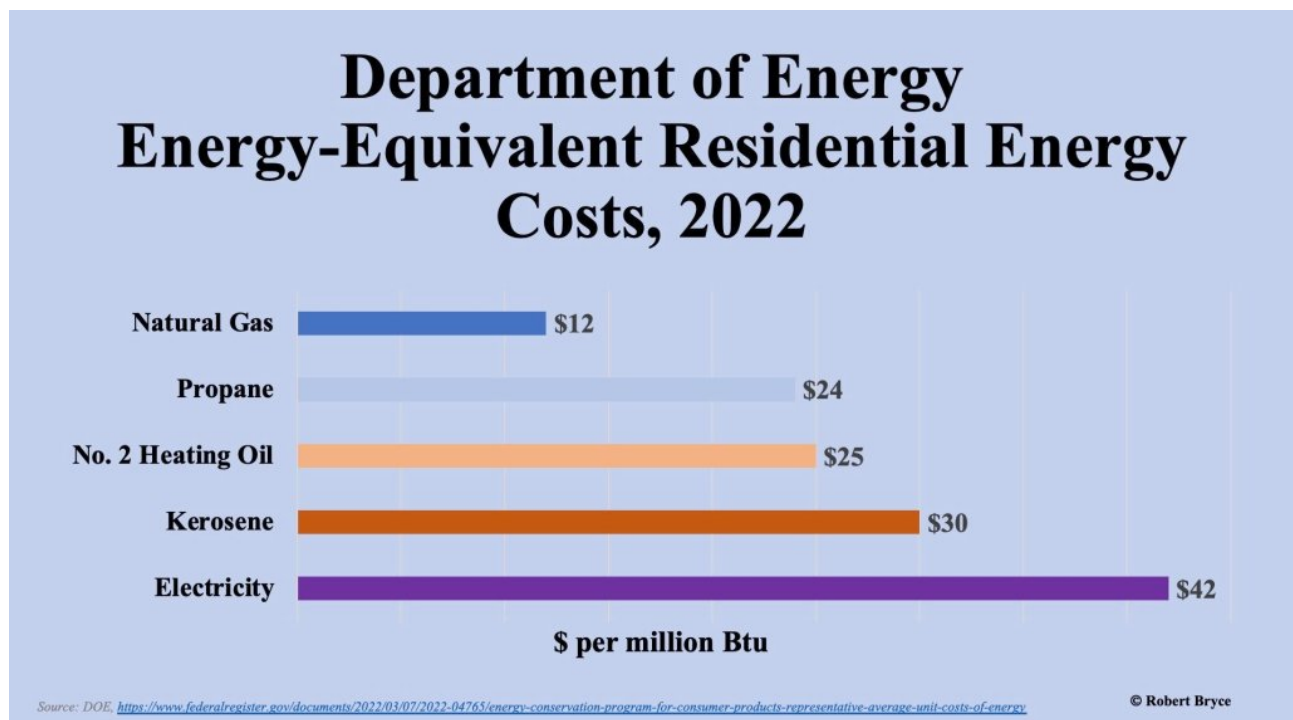
Das Geld von Bezos, Bloomberg, Doerr, Jobs und anderen reichen Spendern bedeutet, dass der NGO-Unternehmens-Industrie-Klima-Komplex die Organisationen, die sich für die Kernenergie einsetzen, leicht überflügeln kann. Das Nuclear Energy Institute zum Beispiel hatte nach den letzten Guidestar-Zahlen in seinem letzten Berichtszeitraum Bruttoeinnahmen von etwa 143 Millionen Dollar. Die wichtigsten Verbände, die Kohlenwasserstoff-Produzenten und -händler unterstützen – darunter die American Petroleum Association, die American Gas Association, die Western States Petroleum Association und die Society of Petroleum Engineers – hatten zusammen Bruttoeinnahmen von weniger als 400 Millionen Dollar.

Zwei letzte Punkte. Der erste ist die Scheinheiligkeit von Milliardären, die Bemühungen zur Verringerung des Kohlenwasserstoffverbrauchs finanzieren, während sie selbst unglaubliche Mengen an Kohlenwasserstoffen verbrauchen. Laut einem [Artikel](#) in der Vanity Fair aus dem Jahr 2020 besitzt Michael Bloomberg allein acht Häuser im Bundesstaat New York, und „er soll auch mehrere Immobilien in London, Florida, Colorado und auf den Bermudas besitzen“. Bloomberg könnte also ein Dutzend Häuser besitzen. Wie viele dieser Häuser haben Gasöfen? Ich wage eine wilde Vermutung und wette, dass es mehr als eines ist. Oh, und laut Vanity Fair war Bloomberg während seiner Zeit als Bürgermeister von New York dafür bekannt, Wochenenden in seinem Haus auf den Bermudas zu verbringen und mit Privatjets hin- und herzureisen“. Und was ist der Treibstoff für diese Privatjets? Ich stelle hier nur Vermutungen an, aber es ist wahrscheinlich kein Bio-Quinoa.

Apropos Jets: Forbes berichtete kürzlich, dass Jobs einen Gulfstream G650 (Listenpreis etwa 66 Millionen Dollar) [besitzt](#), der etwa 500

Gallonen Kerosin *pro Stunde verbraucht* [über 2000 Liter!]. Wenn sie nicht gerade in ihrem Jet durch die Gegend düst, verbringt sie ihre Zeit auch auf einer 120 Millionen Dollar teuren *Yacht* namens Venus. Bezos *besitzt* Berichten zufolge zwei Gulfstream G-650ER. Nachdem Bezos zum Klimatreffen 2021 in Glasgow geflogen war, erklärte ein Vertreter des Bezos Earth Fund gegenüber Business Insider, dass alles in Ordnung sei, weil der Milliardär „nachhaltigen Flugtreibstoff verwendet und alle Kohlenstoff-Emissionen seiner Flüge *kompensiert*“.

Dieser Satz bringt die Heuchelei der Milliardäre, die Anti-Kohlenwasserstoff-Initiativen finanzieren, auf den Punkt: Bezos, Bloomberg, Jobs und andere superreiche, hypermobile Eliten können „Kompensationen“ für ihre Privatjets und Megayachten kaufen, aber die kleinen Leute im Viertel dürfen keinen Gasherd zum Kochen benutzen, weil, in den *Worten* von Talor Gruenwald vom RMI, „die Emissionen von Gasherden wesentlich zur Klimakrise beitragen.“ Wie Alex Trembath vom Breakthrough Institute kürzlich feststellte, machen Gasherde nur **0,4%** des gesamten Gasverbrauchs in den USA aus.



Der letzte Punkt der Heuchelei, der hier zum Tragen kommt, ist der regressive Charakter der Gasverbote. Es ist in der Tat klar, dass das Verbot von Erdgas höhere Kosten für die Verbraucher bedeuten wird. Im vergangenen März hat das Energieministerium im Federal Register seine jährliche Schätzung der Energiekosten für Privathaushalte veröffentlicht. Darin wurde festgestellt, dass Strom pro BTU etwa 3,5 Mal teurer ist als Erdgas. Außerdem wurde festgestellt, dass Erdgas bei weitem die billigste Form der Haushaltsenergie ist und weniger als die Hälfte der Kosten von Brennstoffen wie Kerosin, Propan und Heizöl verursacht. Jennifer Hernandez, eine in Kalifornien ansässige Anwältin, die The 200 vertritt, eine Koalition von Latino-Gruppen, die den

Bundesstaat wegen seiner Klimapolitik verklagt hat, sagte mir kürzlich in einem Interview: „Erdgas ist die letzte Quelle erschwinglicher Energie für den Hausgebrauch“. Im vergangenen Oktober hat das Energieministerium in seinem Winter Fuels Outlook weitere Beweise dafür vorgelegt, dass Erdgas die billigste Energieform für Hausbesitzer ist. Das DOE schätzte, dass das Heizen mit Strom in diesem Winter etwa 46 % mehr kosten wird als das Heizen mit Erdgas. Diese Zahlen zeigen, dass die forcierte Elektrifizierung höhere Energierechnungen für die Verbraucher bedeuten wird. Amerikaner mit niedrigem und mittlerem Einkommen werden die Hauptlast der forcierten Elektrifizierung tragen, da sie einen größeren Anteil ihres verfügbaren Einkommens für Energie ausgeben müssen als wohlhabende Verbraucher. Die Quintessenz liegt auf der Hand: Bei den Bestrebungen, Erdgas in Haushalten und Unternehmen zu verbieten, geht es im Grunde mehr um die Klasse als um den Klimawandel. In den vergangenen Monaten habe ich mehrere E-Mails an die Leiter von Climate Imperative, Mary Anne Hitt und Bruce Nilles, geschickt und sie nach den Geldgebern der Stiftung, ihren Zuschussempfängern, ihrer Haltung zur Kernenergie und den möglichen Kostenauswirkungen der „electrify everything“-Kampagnen auf Verbraucher mit niedrigem und mittlerem Einkommen gefragt. Ich habe diese Woche eine E-Mail an Hitt geschickt. Ich habe ähnliche Fragen an Panama Bartolomy, den Direktor der Building Decarbonization Coalition, gestellt. Seine Antwort: „Ich werde nicht auf Ihre Fragen antworten“.

Link:

https://robertbryce.substack.com/p/the-billionaires-behind-the-gas-bans?r=8n6qf&utm_campaign=post&utm_medium=web

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Indiens kompromissloses Engagement für Kohle

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2023

Vijay Jayaraj

In dieser Woche musste UK in aller Eile seine Kohlekraftwerke in Betrieb nehmen, da die Windturbinen bei extrem kaltem Wetter einfroren. Das ist keine Überraschung, denn Kohle ist eine der zuverlässigsten, erschwinglichsten und reichhaltigsten Energiequellen der Welt.

Tatsächlich leistet Kohle immer noch den größten Beitrag zur weltweiten

Stromerzeugung. Die Staats- und Regierungschefs der asiatischen Länder wissen das und sind nicht geneigt, ihr Ziel der wirtschaftlichen Freiheit durch ein übermäßiges Vertrauen in hochgradig unbeständige und teure „erneuerbare“ Technologien zu riskieren.

Als Land, das bald das bevölkerungsreichste der Welt sein wird, steht Indien vor einer Fülle von Herausforderungen und möchte die Probleme eines mitunter fragilen Energiesystems nicht noch verstärken. Daher sind die Strategen bestrebt, die Abhängigkeit des Landes von der Kohle zu erhöhen, obwohl weltweit gefordert wird, die Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zu reduzieren.

Die entscheidende Rolle der Kohle bei der Armutsbekämpfung im 20. Jahrhundert

Reichlich und wirtschaftlich verfügbare Energie ist notwendig, um Grundbedürfnisse wie Beleuchtung, Kochen und den Betrieb von Geräten zu befriedigen, die die Lebensqualität von Millionen von Armen verbessern und sogar einen frühen Tod verhindern können. Krankenhäuser, Schulen, Wasserversorgungssysteme und Industrieanlagen benötigen einen zuverlässigen Zugang zu Strom, wenn sie eine Rolle bei der Linderung von Armut und Entbehrungen spielen sollen.

Kohle als Brennstoff ist reichlich vorhanden und relativ billig. Kohlekraftwerke sind eine zuverlässige und bewährte Technologie zur Stromerzeugung. Technologien wie Wind- und Solarenergie sind von Natur aus unbeständig und relativ teuer. Sie sind auf Maschinen angewiesen, die eine vergleichsweise kurze Lebensdauer haben und ein Vielfaches an Material und Anbaufläche benötigen, um die gleiche Menge an Strom zu erzeugen. Diese so genannten grünen Technologien eignen sich bestenfalls für begrenzte Anwendungen, aber sicher nicht für die Grundlastversorgung großer Bevölkerungsgruppen.

In Asien überwiegt die Notwendigkeit eines anhaltenden Wirtschaftswachstums die phantasievollen Visionen einer „kohlenstofffreien“ Utopie, so dass die Kohle zumindest für einige Jahrzehnte die offensichtliche Wahl bleibt.

Kohle hat Indien zum Aufstieg verholfen und wird auch in Zukunft der bevorzugte Brennstoff sein

Indiens Bruttoinlandsprodukt wuchs von 390 Milliarden Dollar im Jahre 1990 auf 2,6 Billionen Dollar im Jahre 2020, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 6,7 Prozent entspricht. Dies war nur möglich, weil die Nutzung von Kohle für die Stromerzeugung und die Industrie rapide zunahm. Im Jahr 1971 stammten nur 50 Prozent der indischen Elektrizität aus Kohle. Bis 2015 war der Anteil auf fast 76 Prozent gestiegen.

Dies ist ein besonders steiler Anstieg, wenn man bedenkt, dass

gleichzeitig der Strombedarf von nur 34,2 Milliarden Kilowattstunden (kWh) im Jahr 1970 auf gewaltige 1.236 Milliarden kWh im Jahr 2020 stieg. Der Pro-Kopf-Stromverbrauch stieg zwischen 1974 und 2020 um das [Zehnfache](#), nämlich von 126 kWh auf 1208 kWh, wobei der größte Teil dieses Bedarfs durch Kohle gedeckt wird.

„Indiens Kohleverbrauch hat sich seit 2007 mit einer jährlichen Wachstumsrate von sechs Prozent verdoppelt – und wird der Wachstumsmotor der weltweiten Kohlenachfrage sein“, [schreibt](#) Jacob Koshy vom Nachrichtenmagazin The Hindu. Dank dieser Kohlevermehrung könnte Indien den Industriesektor mit Strom versorgen und bis 2017* die Elektrifizierung aller Städte und Dörfer erreichen. Es gibt einfach keinen guten Grund für das Land, der Kohle den Rücken zu kehren.

[*Das kann eigentlich nur ein Schreibfehler sein. Aber weil nicht zu erkennen ist, welches Jahr ggf. in Wirklichkeit gemeint ist, muss das hier so stehen bleiben. A. d. Übers.]

„China hat eine installierte Kapazität von 1.000 Gigawatt an Kohlekraftwerken. Indien hat 200 Gigawatt installierte Kohlekraftkapazität für die gleiche Anzahl an Menschen. Das Ausmaß der Expansion ist völlig unterschiedlich“, [sagt](#) Aarti Khosla von Climate Trends. Indien würde nicht aufhören, seinen Kohlekraftwerkssektor auszubauen, und das sollte es auch nicht.

Indiens aktuelle Subventionen für fossile Brennstoffe sind neunmal höher als die für so genannte saubere Energie. „Energiesicherheit hat für mich oberste Priorität... Ich werde keine Kompromisse bei der Verfügbarkeit von Energie für die Entwicklung des Landes eingehen“, sagte der indische Energieminister R.K. Singh und deutete damit eine kompromisslose Haltung zur Kohlenutzung an.

Indien geht davon aus, dass seine Kraftwerke im laufenden Finanzjahr 2023-2024 etwa acht Prozent mehr Kohle [verbrennen](#) werden, obwohl das Land sein Ziel für erneuerbare Energien für 2022 um mehr als 30 Prozent verfehlt hat. Im Januar 2023 lag die indische Kohleproduktion um 16,4 Prozent höher als im Vorjahr. Indiens Importe von Kraftwerkskohle sind 2022 um 15 Prozent [gestiegen](#). Das indische Kohleministerium hat [erklärt](#), dass es plant, im Jahr 2023-24 mehr als eine Milliarde Tonnen Kohle zu fördern.

Trotz alledem ist der Pro-Kopf-Stromverbrauch Indiens immer noch zehnmal niedriger als der der Menschen in Ländern wie den USA, Kanada und Südkorea. Die Inder haben das gleiche Recht wie die Menschen in den Industrieländern, so viel Energie zu verbrauchen, wie sie produzieren können, um den Wohlstand zu erreichen, den sie verdienen.

This commentary was first published at [BizPacReview](#), January 26, 2023, and [can be accessed here](#).

Vijay Jayaraj is a Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Arlington,

Virginia. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK and resides in India.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/01/28/indias-uncompromising-commitment-to-coal/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE